

## Spital hat Bürgenstock-Patienten exklusiv

**NIDWALDEN** Das Spital in Stans erhofft sich viel von Patienten vom Bürgenstock. Einige Spitalmitarbeiter müssen noch ihr Englisch aufbessern. Privilegien für Ausländer gebe es aber nicht, sagt der Direktor.

OLIVER MATTMANN  
oliver.mattmann@nidwaldnerzeitung.ch

In etwas mehr als einem Jahr sollen die Arbeiter der Grossbaustelle auf dem Bürgenstock den Gästen von nah und fern weichen. Bis zur Eröffnung im Sommer 2017 wird auch hinter den Kulissen noch kräftig gearbeitet. So stecken Adrian Heini als medizinischer Direktor und Daniela Krienbühl als Betriebsleiterin mitten in den Vorbereitungen für die Inbetriebnahme des neuen Waldhotels, das die medizinische Versorgung fürs ganze Resort übernehmen wird.

Dass mit dem Kantonsspital Nidwalden zusammengearbeitet wird, ist seit längerem bekannt. Nach und nach kristallisiert sich jedoch heraus, wie diese Kooperation im Detail aussehen wird. «Zurzeit werden die verschiedenen medizinischen Konzepte ausgearbeitet», erklärt Urs Baumberger, Direktor des Kantonsspitals in Stans. Ziel sei es, dass der bisherige Vorvertrag in den nächsten Monaten in einen definitiven umgewandelt werden könne. Laut Baumberger ist darin ein «Exklusivrecht» auf die Patienten vom Bürgenstock vorgesehen. Anders formuliert: Sind Eingriffe oder Untersuchungen notwendig, die nicht auf dem Berg vorgenommen werden können, kommen das Spital in Stans oder im Bedarfsfall – etwa bei Herzkatheter- oder Augenoperationen – Spezialisten des Partnerhospitals in Luzern zum Zug. In gewissen



Urs Baumberger, Direktor des Kantonsspitals Nidwalden.  
Bild Pius Amrein

«Wenn ein Patient mit seiner Entourage vier Zimmer haben will, versuchen wir, diesen Wunsch zu erfüllen.»

«Da werden nicht täglich zwanzig Limousinen mit Bürgenstock-Patienten bei uns vorfahren.»

Fällen ist auch der Zuzug lokaler Fachärzte denkbar.

### Patientenzustand massgebend

Für sein Spital sei dies «ein Glücksfall», sagt Urs Baumberger. Dass in Zukunft gut betuchte Patienten aus dem Fernen Osten oder anderen Ländern im Spital in Stans ein- und ausgehen, löst jedoch auch Unsicherheiten aus. Wird diese Klientel gegenüber den einheimischen Allgemeinversicherten bevorzugt? Was ist am Gericht dran, dass es einen speziellen Notfallzugang für solche Kunden geben soll? Baumberger verneint: «Für die Nidwaldner entstehen keine Nachteile. Die medizinischen Gegebenheiten geben auch in Zukunft den Takt an, welcher Patient wann an der Reihe ist – egal, von wo er kommt und wie er versichert ist.» Die Grundversorgung des Kantonsgebiets bleibe fürs Spital oberstes Gebot. Die vermeintliche Triage beim Notfall sei obsolet, weil Resort-Patienten in aller Regel geplante Termine wahrnehmen.

Das Kantonsspital hofft, mit der Bürgenstock-Klientel – darunter mutmasslich viele Selbstzahler – die eigene Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Baumberger: «Wenn ein Patient mit seiner Entourage vier Zimmer haben will, versuchen wir, diesen Wunsch zu erfüllen.» Der Aufwand werde dann aber auch vorgängig in Rechnung gestellt, mit entsprechender Marge. «Diese Einnahmen werden wieder den Allgemeinversicherten zugutekommen, indem wir in Infrastruktur oder Weiterbildung der Mitarbeiter investieren können», rechnet Baumberger vor. «Und wenn wir weniger vom Kantonsbeitrag brauchen, profitiert ebenfalls wieder jeder Bürger.»

### Noch freie Bettkapazitäten

Befürchtungen, dass es mit der Anzahl Betten in Stans plötzlich knapp werden könnte, hat der Spitaldirektor keine. «Wir verfügen aktuell noch über Kapazitäten sowohl bei den Betten als auch in den Operationssälen.» Eine volle Auslastung komme höchstens zu Spitzenzeiten im

Winter vor, und dies auch nur an wenigen Tagen. Baumberger warnt zudem vor einer falschen Erwartungshaltung: «Da werden nicht täglich zwanzig Limousinen mit Bürgenstock-Patienten bei uns vorfahren.» Er geht davon aus, dass der zusätzliche Kundenzustrom mit dem jetzigen Personal bewältigt werden kann. Sollten die Erfahrungen das Gegenteil zeigen, werde man auf die Suche gehen. Könne man etwa einem Assistenzarzt anbieten, teils im Resort tätig zu sein, werde dies einen positiven Effekt auf die Rekrutierung haben, glaubt Baumberger.

### Testlauf vor der Eröffnung

Er bestätigt damit, dass einzelne Spitalmitarbeiter teils auf dem Bürgenstock arbeiten werden. Die Patientenzustrom seien sehr gut abgestimmt. «Für den Gast wird alles wie aus einem Guss sein.» Baumberger bezeichnet dieses medizinische Gesamtpaket als «weltweit einzigartig. Wir können auf engstem Raum von A bis Z alles anbieten.» Er sieht darin grosses Potenzial, denn Reisen mit präventiven Abklärungen oder geplanten Eingriffen mit anschliessenden Kuren sei «ein Megatrend». Und die Schweiz genieße punkto medizinischen Dienstleistungen, Zuverlässigkeit und Diskretion einen ausgezeichneten Ruf.

Die Zusammenarbeit mit dem Bürgenstock-Resort bringt neben neuen Einnahmequellen auch einige Herausforderungen. «Unsere Schlüsselmitarbeiter müssen sich in Englisch unterhalten können. Da und dort muss die Sprache noch aufgebohrt werden», so Urs Baumberger. Je nach Herkunftsland der Patienten muss das Spital zudem bei Untersuchungen oder Operationen auf gewisse Gepflogenheiten Rücksicht nehmen. Baumberger: «Wir werden vor der Resort-Eröffnung die ganzen Abläufe durchspielen, damit wir vom ersten Tag an bereit sein werden.» Auf der Infrastrukturseite brauche es nur geringe Anpassungen. «Unsere Patientenzimmer und medizinischen Abteilungen befinden sich bereits auf hohem Standard.»

## Gewerbler erwarten 3500 Besucher

**OBWALDEN** Das Gewerbe präsentiert sich übers Wochenende an einer Ausstellung. Vertreten sind Handwerk, Dienstleistungen und Detailhandel.

MARTIN UEBELHART  
martin.uebelhart@obwaldnerzeitung.ch

Noch bis heute Nachmittag wird in der Tennishalle des Engelberger Sporting-Parks gehämmert, geschraubt und eingerichtet. 33 Aussteller wollen sich an der Gewerbeausstellung von der besten Seite zeigen. Seit den 1980er-Jahren finde die Ausstellung alle drei bis vier Jahre statt, sagt OK-Präsident Anian Kohler. Dieses Jahr zum dreizehnten Mal.

«Vor allem für das Handwerk, aber auch für gewisse Dienstleister ist die Ausstellung eine gute Plattform», ist Ruedy Langenstein, Präsident von Gewerbe Engelberg, überzeugt. «Sie können Kundenkontakte pflegen und auch neue Kunden gewinnen», sagt er.

### Rund 3500 Besucher erwartet

Die Ausstellung sei ein Publikumsmagnet, weiss Anian Kohler. «Über die drei Tage rechnen wir mit rund 3500 Besucherinnen und Besuchern, wobei am Sonntag am meisten los sein dürfte.» Der Anlass habe eine Tradition, man gehe an diese Ausstellung. Für Ruedy Langenstein auch ein Zeichen, dass das

einheimische Gewerbe im Dorf gut verankert sei.

Neben den Ausstellungsständen erwarten die Besucher eine Festwirtschaft

und ein Wettbewerb. Der Engelberger Gewerbeverein hat sich ein neues Logo gegönnt, und nun sind Lehrlinge eingeladen, dies mit den ihnen zur Ver-

fügung stehenden Materialien nachzubauen. «Die Floristin macht das mit Blumen, der Metallbauer fräst es entsprechend aus einem Metall», sagt

Ruedy Langenstein zur Idee des Wettbewerbs.

Die Besucher haben die Möglichkeit, am Stand des Vereins die verschiedenen Arbeiten zu begutachten und zu bewerten. Sowohl für die Lehrlinge wie auch für die Wettbewerbsteilnehmer stehen Preise bereit, die am Sonntagnachmittag übergeben werden.

### Sanierungen werden wichtiger

Auch das Engelberger Gewerbe stellt sich in einem nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Umfeld den Herausforderungen, schreibt Langenstein im Programmheft. Anian Kohler illustriert an einem Beispiel die Flexibilität der Gewerbetreibenden in Engelberg: «Die Zweitwohnungsinitiative bedeutet einen grossen Einschnitt. Es können nicht mehr so viele Neubauten entstehen. In Zukunft liegt das Gewicht mehr auf Sanierungen, Reparaturen und Renovationen.» Das benötige mehr Know-how, das im Klosterdorf vorhanden sei, betont Kohler.

«An der Gewerbeausstellung präsentiert sich das Bauteam Engelberg. Ein Sanitärbetrieb, ein Elektriker, ein Gipser, ein Maler und ein Holzbauer richten zusammen einen Stand ein und bieten alles rund um Sanierungen an», sagt Kohler. Die Unternehmen würden versuchen, sich laufend den sich verändernden Gegebenheiten anzupassen.



Ein Blick auf die gestrigen Aufbauarbeiten in der Tennishalle für die Engelberger Gewerbeausstellung.  
Bild Martin Uebelhart

### HINWEIS

Gewerbeausstellung Engelberg, Sporting-Park.  
Öffnungszeiten: Freitag, 8. April, 17 bis 22 Uhr;  
Samstag, 9. April, 14 bis 22 Uhr und Sonntag,  
10. April, 10 bis 17 Uhr.